

Innozenz' III. – John A. Watt, The medieval chapter of Armagh cathedral (S. 219–245), deutet anhand der größtenteils noch ungedruckten Register der spätm. Erzbischöfe von Armagh die Rolle des dortigen Kapitels als Bindeglied zwischen der *ecclesia inter Hibernicos* (einschließlich der Bischofsstadt) und der *ecclesia inter Anglicos*, wo der Erzbischof normalerweise residierte. – Paul Binsky, The murals in the nave of St Albans Abbey (S. 249–278), zieht eines der seltenen, gut erhaltenen Beispiele der ma. englischen Wandmalerei heran, um deren pädagogische Funktion im Dialog zwischen Mönchskirche und Stadtbewohnern zu veranschaulichen. – Martin Brett, The annals of Bermondsey, Southwark and Merton (S. 279–310), bewertet die Leistungen der Stadtchronistik für die Geschichte von London im Hoch-MA neu. – Barrie Dobson, Citizens and chantries in late medieval York (S. 311–332), interpretiert diese Kapellen- und Altarstiftungen als Ausdruck des im Spät-MA immer stärker werdenden Bedürfnisses des städtischen Menschen – auch im kirchlichen Bereich – nach einer Privatsphäre. – Ein Schriftenverzeichnis des Jubilars (S. 333–339) sowie eine sehr persönlich gehaltene Würdigung seines Wirkens an den Universitäten Cambridge, Liverpool und London (Marjorie Chibnall, Robert Markus, Rosalind Hill, S. XVII–XXIV), wo seine in englischen Mediävistenkreisen fast legendär gewordene Dalmatinerhündin Dubrovnik auch zu Wort kommt, runden diesen gediegenen Band ab. Katherine Walsh

Aus Archiven und Bibliotheken. Festschrift für Raymund Kottje zum 65. Geburtstag, hg. von Hubert Mordek (Freiburger Beiträge zur Mittelalterlichen Geschichte. Studien und Texte Bd. 3) Frankfurt a. M. u. a. 1992, Peter Lang Verlag, ISBN 3-631-44363-3, 658 S., DM 149. – Der emeritierte Bonner Ordinarius für Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde, dessen wissenschaftliches Oeuvre der Hg. in seinem Vorwort würdigt, wurde mit einer Festschrift geehrt, bei der zahlreiche der 34 Beiträge an Forschungen und Denkanstöße des Jubilars anknüpfen konnten. Das MA betreffen folgende Beiträge: Wilfried Hartmann, Rechtskenntnis und Rechtsverständnis bei den Laien des früheren Mittelalters (S. 1–20), beantwortet – im Gegensatz zur vielfach pessimistisch geführten Diskussion um die Effektivität, d. h. inhaltliche Kenntnis der Leges durch die Laien – die Frage recht positiv und kann dies an anschaulichen und teilweise amüsanten Beispielen aus den Quellen verdeutlichen. – Ingrid Heidrich, Syrische Kirchengemeinden im Frankenreich des 6. Jahrhunderts (S. 21–32), betont den Beitrag der syrischen Gemeinden nicht nur zum wirtschaftlichen, sondern auch zum kirchlichen Leben im 6. Jh. und später, der bislang unterschätzt wurde. – Arnold Angenendt, Der „ganze“ und „unverwete“ Leib – eine Leitidee der Reliquienverehrung bei Gregor von Tours und Beda Venerabilis (S. 33–50), stellt (im Vorgriff auf eine umfangreichere Monographie) die von den im Titel genannten Autoren geschilderten Erhebungen von Heiligen-Gebeinen dar, sammelt Gemeinsamkeiten und erklärt die hinter dem Phänomen des *corpus integrum* stehenden Auffassungen. – Eugen Ewig, Markulfs Formular „De privilegio“ und die merowingischen Bischofsprivilegien (S. 51–69), spricht sich nach gründlicher Analyse des Formulars (MGH Formulae 39 ff.) und der erhaltenen Privilegien für eine Widmung der Formulae Marculfi an Bischof Landerich von Meaux (nach 683) aus und nicht an Landerich von Paris (650–657). – Hubert Mordek / Roger E. Rey-